

Konzept zur Einführung des Lehrplans 21 als mehrjähriger Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess

Genehmigt am 10. Dezember 2013 durch den Erziehungsdirektor.

1. Ausgangslage

Lehrpläne legen den gesellschaftlichen Auftrag der Schule fest und geben Antwort auf die Frage, welche Bildung die Schule vermitteln soll. Indem Lehrpläne den Berufsauftrag der Lehrpersonen konkretisieren, geben sie Orientierung und Sicherheit im Schulalltag. Lehrpersonen, die mit dem Lehrplan vertraut sind, können pädagogische Freiräume besser wahrnehmen, ausschöpfen und gestalten.

Lehrpersonen sowie Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker verschiedener pädagogischer Hochschulen erarbeiten bis Ende 2014 einen gemeinsamen Lehrplan für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone. Dieser wird die aktuellen Lehrpläne für den Kindergarten und die Volksschule des Kantons Bern ablösen. Der Lehrplan 21 trägt den fachdidaktischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen der letzten Jahre Rechnung und ist gleichzeitig an die bisherigen Lehrpläne anschlussfähig. Zuständig für die Einführung des Lehrplans 21 sind die Kantone.

Die zentrale Aufgabe der Erziehungsdirektion ist es, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und die Schulen im Einführungsprozess zu unterstützen. Weiter ist es der Erziehungsdirektion - aufgrund der Erfahrungen mit dem Lehrplan 95¹ - ein Anliegen, dass die Schulen für die Einführung des neuen Lehrplans genügend Zeit haben und sowohl die Schulen als Ganzes als auch die Lehrpersonen, Klassenteams und Fachbereichsgruppen die entsprechenden Entwicklungsarbeiten mittragen. Der Einführungsprozess ist daher als Schwerpunkt der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu konzipieren.

Das Institut für Weiterbildung (IWB) der PH Bern hat den Auftrag, die Schulen während des Einführungsprozesses des Lehrplans 21 zu unterstützen. Nicht nur strukturell (Grösse der Schulen, Schulen mit Mehrjahrgangsklassen etc.), sondern auch hinsichtlich der Schulentwicklung sind im Kanton Bern zwischen den Schulen beachtliche Unterschiede festzustellen. Wirksame Weiterbildung muss deshalb die Situation vor Ort berücksichtigen und zusammen mit den Teilnehmenden den Weiterbildungsbedarf sowie die Ziele festlegen.

¹ Die Erfahrung des IWB und der Schulaufsicht zeigen, dass insbesondere die Umsetzung der Zielorientierung manchen Lehrpersonen nach wie vor schwer fällt. Wahrscheinlich war der zweieinhalbjährige Einführungsprozess beim Lehrplan 95 zu kurz. Damit die Neuerungen im Unterrichtsalltag Fuss fassen können, braucht es eine vertiefte und längerfristige Auseinandersetzung.



Ziel der Einführung des Lehrplans 21 ist, dass die Lehrpersonen und Schulleitungen über die notwendigen Grundlagen und Kompetenzen verfügen, um den Lehrplan 21 im Unterricht eigenverantwortlich einzusetzen.²

Das vorliegende Konzept beschreibt:

- die Rahmenbedingungen der Einführung
- die Aufgaben der Schule, der Schulleitungen, Zyklen- und Fachbereichsverantwortlichen sowie Lehrpersonen im Einführungsprozess
- die Unterstützungsmassnahmen

2. Rahmenbedingungen

Die Erziehungsdirektion gibt den Schulleitungen und Lehrpersonen mit verbindlichen Rahmenbedingungen Orientierung und Sicherheit im Einführungsprozess. Die Einführung des Lehrplans 21 wird von den Schulen als verbindlicher Auftrag wahrgenommen.

2.1. Inkraftsetzung

Der Lehrplan 21 wird im Kanton Bern auf den 1. August 2017 oder 2018 in Kraft gesetzt. Der genaue Zeitpunkt und die Modalitäten sind noch zu klären. Ab dem Zeitpunkt der Inkraftsetzung werden alle Massnahmen auf den neuen Lehrplan ausgerichtet (z.B. Lektionentafel, Beurteilung, Lehrmittel).

2.2. Zeitrahmen für die Einführung³

Die Planung und Vorbereitung der Einführung erfolgt durch die Schulleitung ab August 2015, für die Lehrpersonen beginnt der Einführungsprozess ab Januar 2016. Ende Juli 2022 ist die Einführung des Lehrplans 21 abgeschlossen und der gesamte Unterricht auf den Lehrplan 21 ausgerichtet. Die Lehrpersonen haben demnach ab dem Zeitpunkt der Inkraftsetzung mehrere Jahre Zeit, um die allfällig notwendigen Anpassungen ihres Unterrichts vorzunehmen.

² vgl. Projektauftrag Einführung Lehrplan 21 im Kanton Bern

³ Dieser Zeitplan gilt unabhängig vom Zeitpunkt der Inkraftsetzung des Lehrplans 21.

2.3. Weiterbildung

Schuljahr 2015/16		Schuljahre 2016/17 – 21/22 
ab August 2015	ab Januar 2016	
Startveranstaltungen für Schulleitungen ⁴	Startveranstaltungen für Lehrpersonen ⁵	Weiterbildungsveranstaltungen für Fachbereichs- oder Zyklusgruppen sowie Lehrpersonen
20-25 Veranstaltungen regional	100-120 Veranstaltungen schulhausübergreifend	Grosse Schulen: schulintern Kleinere Schulen: schulhausübergreifend Sek I: ev. regional
IWB, Schulaufsicht, Projektleitung	IWB, Schulaufsicht, Projektleitung	IWB

Für die Einführung des Lehrplans setzen die Schulen zusätzlich zu den Startveranstaltungen im Zeitraum von 2016 bis 2022 rund 20 Tage ein. Diese können zu Blöcken zusammengefasst oder in kleinere Einheiten aufgeteilt werden.

Diese Einführungstage finden zur Hälfte in der unterrichtsfreien Zeit⁶ und zur Hälfte während der Unterrichtszeit mit Unterrichtsausfall (ohne Stellvertretung) statt.

Die Startveranstaltungen für die Schulleitung und die Lehrpersonen sind obligatorisch. Im Zeitraum von August 2016 bis Juli 2022 besuchen die Schulen in den 3 Fachbereichen „Deutsch“, „Mathematik“, „Natur, Mensch, Gesellschaft“ und einem weiteren Fachbereich je ein schulinternes oder regionales Weiterbildungsangebot des IWB. Die Weiterbildungsangebote werden an die Situation der einzelnen Schule und an die Bedürfnisse der Lehrpersonen angepasst. Es liegt in der Kompetenz der Schulleitungen zu entscheiden, welche Lehrpersonen die Angebote besuchen.

⁴ Die Startveranstaltungen für Schulleitungen finden in den Inspektoratskreisen statt.

⁵ Die Startveranstaltungen für Lehrpersonen finden in den Inspektoratskreisen statt.

⁶ Gemäss Verordnung über die Anstellung der Lehrkräfte (LAV) Art. 60 Abs. 2 sind die Lehrpersonen verpflichtet, für die Weiterbildung rund 3 Prozent der Jahresarbeitszeit einzusetzen (entspricht ca. 60 Stunden pro Jahr).

3. Aufgaben der Schulen

Bei der Einführung des Lehrplans 21 stehen folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Grundlegende Ausrichtung des Unterrichts auf die Kompetenzentwicklung und Bildungsschwerpunkte der drei Zyklen des Lehrplans 21,
- Ausrichtung des Fachunterrichts auf die Förderung von Kompetenzen gemäss Lehrplan 21,
- Umsetzung der Lehrplanteile zu den überfachlichen Kompetenzen und fächerübergreifenden Themenbereichen,
- Weiterentwicklung des Fachunterrichts auf der Grundlage des Lehrplans und anhand der obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel.

Die Einführung des Lehrplans 21 ist Schwerpunkt der Schul- und Unterrichtsentwicklung vor Ort. Im Folgenden werden die Aufgaben der Schulleitung, der Zyklen- und Fachverantwortlichen sowie der Lehrpersonen beschrieben:

Schulleitung

Die Einführung des Lehrplans erfolgt in den Schulen unter der Verantwortung der Schulleitung. Die Schulleitung initiiert, koordiniert und steuert die notwendigen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse. Sie legt in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen die Ziele, Schwerpunkte und den Zeitplan für den Einführungsprozess im Schulprogramm bzw. in der Massnahmenplanung fest. Sie orientiert sich dabei an den Rahmenbedingungen der Erziehungsdirektion. Zudem klärt sie mit den Lehrpersonen sowie den Fachbereichs- bzw. Zyklusgruppen, welche Themen des Lehrplans selbständig erarbeitet werden und für welche Teile Unterstützung des IWB (Beratung und schulinterne Weiterbildung) angefordert wird, bzw. regionale Weiterbildungsangebote besucht werden. Nach Möglichkeit werden auch Synergien mit laufenden Schulentwicklungsprozessen im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung genutzt.

Zyklen- und Fachbereichsverantwortliche

Die Zyklen- bzw. Fachbereichsverantwortlichen unterstützen die Schulleitungen im Planungs- und Einführungsprozess. Sie leiten die Zyklen- bzw. Fachbereichsgruppen und bringen fachliche und fachdidaktische Aspekte in die Gruppen ein. Sie regen die Auseinandersetzung mit Fragen zum kompetenzorientierten Unterricht in den Gruppen an.

Lehrpersonen

Die Lehrpersonen setzen sich ausgehend von ihren bisherigen Konzepten und Erfahrungen mit Fragen und Anliegen des kompetenzorientierten Unterrichts auseinander und erproben Umsetzungsmöglichkeiten im eigenen Unterricht. In den Zyklen- oder Fachbereichsgruppen entwickeln sie gemeinsam Unterrichtsvorhaben und tauschen ihre Erfahrungen aus. Sie nutzen dabei Anregungen aus den Startveranstaltungen und Weiterbildungsangeboten des IWB der PHBern.

4. Unterstützung der Schulen

Die Schulen erhalten für die Einführung des Lehrplans 21 folgende Unterstützung:

4.1. Weiterbildungsangebote

Startveranstaltungen für Schulleitungen

Für die Schulleitungen wird eine obligatorische Startveranstaltung angeboten.

Zeitpunkt	August bis November 2015
Anzahl/Kadenz	2-3 Veranstaltungen pro Woche (während 8 Wochen)
Dauer	6 Kursstunden (1 Tag)
Anzahl Tn. pro Veranstaltung	40 – 50
Anzahl Veranstaltungen	20 – 25 (1-2 pro Inspektoratskreis)
Leitung	Je 3 bis 4 Dozierende des IWB, Projektleitung LP21 ERZ, Schulaufsicht
Inhalte/Ziele	• Informationen zum Lehrplan 21, Unterschiede zum Lehrplan 95, • Informationen zum kantonsspezifischen Lehrplanteil, • Einführung in den Lehrplan (Struktur, Fachbereiche, fachübergreifende Anliegen, Kompetenzorientierung), • Informationen zu den kantonalen Rahmenbedingungen, • Hinweise zur Vorgehensweise bei der Einführung in den Schulen (z.B. Umgang mit Veränderungen: Changemanagement), • Übersicht über die Beratungsangebote der Schulaufsicht und des IWB für Schulleitungen, • Klärung der Rolle der Schulleitung, • Angebote IWB für Lehrpersonen (Fachbereichsgruppen, Zyklusgruppen etc.) vorstellen, • Weiterbildungsplanung Schule/Region.
Aufwand, Personal	Kosten: Fr. 205 000.-- Die Startveranstaltungen können im Rahmen des bestehenden Leistungsauftrags durchgeführt werden.

Startveranstaltungen für Lehrpersonen

Im Kanton Bern gibt es ca. 13'500 Lehrpersonen (Kindergarten bis Sekundarstufe I).

Für Lehrpersonen werden ebenfalls Startveranstaltungen angeboten. Die Lehrpersonen-gruppen für die Startveranstaltungen sind (wenn immer möglich) bereits strukturiert.⁷ An den Veranstaltungen soll (dort, wo dies bereits eingerichtet ist) auch ein Angebot für Fachbe-reichsgruppen stattfinden.

Zeitpunkt⁸	Januar bis Juni 2016
Anzahl/Kadenz	5 Veranstaltungen pro Woche (während 22 Wochen, insgesamt 110 Veranstaltungen)
Dauer	6 Kursstunden (1 Tag)
Anzahl Tn. pro Veranstal-tung	Ca. 100. Die Gruppen sind bereits strukturiert: Schulen, die bereits zu-sammen arbeiten, z.B. Primarschulen und die zugehörigen Oberstu-fenzentren oder IBEM-Regionen etc. Die anwesenden Lehrpersonen erhalten während des Einführungstages Gelegenheit, mit ihrer zukünf-tigen oder bereits bestehenden Fachbereichs- oder Zyklengruppe zu-sammenzuarbeiten.
Anzahl Veranstaltungen	Ca. 100 bis 120
Leitung	Je 5 Dozierende IWB, Schulaufsicht, evtl. Projektleitung
Inhalte/Ziele	- Allgemeine Einführung in den Lehrplan 21, - Informationen zum kantonsspezifischen Lehrplanteil, - Vertiefung in zwei Fachbereichen. - Am Nachmittag gibt es zum Thema „Weiterbildungsplanung Schule/Region“ ein spezifisches Angebot für Schulleitungen so-wie Fachbereichs- und Zyklusverantwortliche.
Aufwand Personal⁹	Kosten Fr. 1 413 000.-- Diese Leistungen können von den Dozierenden des IWB im Rahmen des Leistungsauftrags erbracht werden. Allerdings können während der Zeit der Startveranstaltungen für Lehrpersonen keine weiteren Weiterbildungsangebote für die Schulfächer durchgeführt werden; d.h. es werden auch keine Angebote publiziert.

⁷ Dies bedeutet, dass Schulen, welche bereits zusammen arbeiten (z.B. Primarschulen mit ihrem zugehörigen Oberstufenzentrum, alle Schulen einer Gemeinde) eine Einheit für die Startveranstaltungen bilden.

⁸ Es ist wichtig, dass die Lehrpersonen zeitnah zu den Schulleitungen informiert werden. Ein grösserer zeitlicher Abstand könnte zu Unmut bei den Lehrpersonen führen. Zumal der Lehrplan bereits im Herbst 2014 den Kantonen zur Einführung übergeben wird und die Lehrpersonen zu den Hauptadressaten gehören.

⁹ Dem IWB stehen 835% für Fachdidaktik zur Verfügung. Mit diesen Stellenprozenten können im Schuljahr 2015/16 keine weiteren fachdidaktischen Angebote durchgeführt werden; d.h. neben den Startveranstaltungen finden keine Mathematik-, NMM-, Deutsch- und Gestaltenkurse statt.

Spezifische Weiterbildungsangebote schulintern und regional für Fachbereichs- und Zyklengruppen

Nach Abschluss der Startveranstaltungen für Lehrpersonen werden Weiterbildungsangebote für Fachbereichs- oder Zyklusgruppen angeboten. Diese Weiterbildungsangebote verlangen ein hohes Mass an Expertise von den Dozierenden des IWB, aber auch eine Kooperationsbereitschaft von Lehrpersonen, Fachbereichsverantwortlichen und Schulleitungen.

Zeitpunkt	August 2016 bis Juli 2022 mit einem Schwerpunkt in den Schuljahren 2016/17 bis 2019/20
Kadenz	Entsprechend der Nachfrage, bis zum Erreichen der Kapazitätsgrenze der Dozierenden
Dauer	12 Kursstunden, aufgeteilt in zwei Tage oder vier Halbtage
Anzahl Tn. pro Veranstaltung	Durchschnittlich 10-15
Anzahl Veranstaltungen	Geschätzt für alle drei Zyklen zusammen (bei 200 Einheiten 1. und 2. Zyklus und 100 Einheiten 3. Zyklus) mit einem minimalen Obligatorium und mit einer Teilnehmendenzahl von 15 sind pro Jahr 450 Angebote notwendig, leistbar mit den aktuellen Stellenprozenten sind lediglich 320 Angebote pro Jahr. Ohne Verpflichtung, d.h. wenn es den Schulen freigestellt ist, wird die Nachfrage wesentlich grösser sein. Falls möglichst viel schulintern stattfinden soll, sinkt die durchschnittliche Teilnehmendenzahl unter 12, dies bedeutet bis zu einem Viertel mehr Angebote, ca 570.
Dozierende IWB pro Veranstaltung	1
Inhalte/Ziele	Prozessorientierte Weiterbildung mit Fachbereichs- und/oder Zyklusgruppen. Schulintern und regional

Aufwand Personal	Bei 450 Angeboten mit 15 Teilnehmenden: Kosten für die Jahre 2016-2022: 12'450 '000.- Die folgenden Kosten gehen über den ordentlichen Auftrag hinaus: 2016: 500'000.- 2017: 700'000.- 2018: 700'000.- 2019: 500'000.- 2020: 300'000.- 2021: 200'000.- 2022: 100'000.-

4.2. Beratung

Im Folgenden werden die Beratungsaufgaben der Projektleitung, der Schulaufsicht und des IWB beschrieben.

Die Projektleitung

Die Projektleitung ist für übergreifende Anliegen und Fragen der Schulleitungen zu den Rahmenbedingungen (z.B. Zeitplan und Inkraftsetzung, Einführungstage) zuständig. Sie hat eine koordinative Aufgabe und weist die Schulleitungen für vertiefte Auskünfte und Beratung an das IWB und die Schulinspektorinnen und -inspektoren weiter.

Schulaufsicht¹⁰

Die Schulinspektorinnen und -inspektoren unterstützen die Schulleitungen bei der Einführung des Lehrplans 21. Sie sind zentrale Mittler zwischen der Projektleitung Lehrplan 21 und den Schulleitungen. Sie informieren die Schulleitungen über den Nutzen des Lehrplans 21 sowie über die Rahmenbedingungen und die Unterstützungsangebote im Einführungsprozess. Weiter begleiten sie kleine Schulen, die sich in Verbänden zusammenschliessen möchten. Die Schulinspektorinnen und -inspektoren überprüfen die Umsetzung und die Einhaltung der kantonalen Vorschriften im Rahmen des Controllingprozesses.

IWB

Das IWB berät Schulleitungen zu folgenden Themen:¹¹

- Erarbeitung eines Schulprogramms
- Strukturierung des Kollegiums
- Umgang mit Widerständen

Das IWB berät die Fachbereichs- und Zyklenverantwortlichen.

¹⁰ Die Schulaufsicht und das IWB arbeiten im Beratungsprozess eng zusammen.

¹¹ Die Beratungen erfolgen im Rahmen des ordentlichen Budgets.